



Zeitschrift für Interkulturellen
Fremdsprachenunterricht

MehrSprachen Lernen und Lehren

ISSN 1205-6545 <https://doi.org/10.48694/zif.xxxx>
<https://zif.tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/>

Call for Papers / Beitragsaufruf zum Themenschwerpunkt **Sprache(n) und sprachliche Bildung im Vorbereitungsdienst**

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht ZIF 2028-2

Gastherausgeberinnen:

Caroline Böning, Patricia Morris, Heidi Seifert

Einreichung von Abstracts bis 01.01.2027

Die Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht – MehrSprachen Lernen und Lehren (ZIF) plant für das Heft 2028: 2 einen Themenschwerpunkt zu „Sprache(n) und sprachliche Bildung im Vorbereitungsdienst“.

Sprachbildung gilt als zentrales Querschnittsthema schulischer Bildung und betrifft alle Fächer, Schulformen und Professionalisierungsphasen von Lehrkräften (vgl. Gogolin 2020). Angesichts zunehmender sprachlicher Heterogenität in den Klassenzimmern wird von Lehrkräften erwartet, sprachbewusst zu unterrichten und Mehrsprachigkeit als Ressource zu nutzen. Zahlreiche Studien zeigen jedoch, dass sich (angehende) Lehrkräfte häufig unzureichend auf diese Anforderungen vorbereitet fühlen (vgl. Becker-Mrotzek et al. 2012; Heyder/Schädlich 2014; Morris 2023).

Während die erste Phase der Lehrkräftebildung – das Studium – und zunehmend auch die dritte Phase der beruflichen Weiterbildung in den Blick der Forschung gerückt sind, blieb der Vorbereitungsdienst (Referendariat) lange Zeit ein ‚blinder Fleck‘ in der Professionalisierungs- und Schulforschung. Forschung zum Vorbereitungsdienst ist nach wie vor „überschaubar“ (Anderson-Park/Abs 2025: 408) und fokussiert oftmals ausschließlich das Belastungserleben der Referendar*innen (vgl. Walter/Rothland 2023). Erst in den letzten Jahren wird für diese Phase einerseits die empirische Forschungslücke hinsichtlich des Themas Sprachbildung (vgl. Seifert 2025) und andererseits das Potenzial, das das Referendariat für Querschnittsthemen wie Sprachbildung birgt (vgl. Seelhorst 2024: 14–15), erkannt. In jüngster Zeit wächst daher das Interesse an Forschung aus sprachdidaktischer Perspektive (vgl. Böning 2024, 2025; Fladung 2022; Gerlach 2023; Morris 2025a, 2025b; Morris/Vernal Schmidt 2025; Seifert 2025, 2026).

Der geplante Themenschwerpunkt möchte daher Forschung zum Vorbereitungsdienst bündeln und richtet den Fokus auf die Bedeutung von Sprache(n) und sprachliche Bildung. Dabei wird Sprache breit gefasst und als multimodales und mehrsprachiges Repertoire verstanden, welches dazu dient, soziale Bedeutungen herzustellen (vgl. Busch 2017; García/Wei 2014). Ausgehend von diesem weiten Begriffsverständnis wird Sprache und sprachliche Bildung derzeit in unterschiedlichen und insbesondere den folgenden Disziplinen erforscht:

Im bildungssprachlichen Diskurs und aus der Perspektive der Zweitspracherwerbsforschung wird gefordert, dass Lehrkräfte mit der sprachlichen und kulturellen Vielfalt ihrer Lernengruppen kompetent umgehen sollen (vgl. Witte 2017: 351). Im Sinne der „Durchgängigen Sprachbildung“ (Gogolin 2020) sollen sprachliches und fachliches Lernen demnach in jedem Fachunterricht und von jeder Fachlehrkraft integrativ gefördert werden. Zu beleuchten ist daher, wie der Vorbereitungsdienst das Querschnittsthema Sprachbildung derzeit aufgreift und für verschiedene Unterrichtsfächer konzeptionell ausgestaltet. Forschung ist bereits zur ersten Phase vorhanden (vgl. u.a. Putjata/Romano/Olfert 2016), weshalb empirische Erkenntnisse zur zweiten Phase eine wertvolle phasenübergreifende Betrachtung ermöglichen könnten (vgl. Böning 2024, 2025).

Ebenso können Spezifika des (fremd-)sprachenunterrichtlichen Diskurses beleuchtet werden: Anders als im Sach-/Fachunterricht ist Sprache hier Mittel und Gegenstand zugleich und (Mehr-)Sprachigkeit ist dem Fremdsprachenunterricht zwangsläufig inhärent. So können Aspekte der Unterrichtssprache(n) wie das Verhältnis von Mehrsprachigkeit zu *funktionaler Einsprachigkeit* und die Rolle verschiedener Sprachen zueinander in der zweiten Phase untersucht werden. Auch der Umgang mit Fehlern, die Rolle verschiedener kommunikativer Kompetenzen und das Sprechen *über* Sprache in vorbereitungsdienstlichen Settings (Seminarsitzungen, Curricula, Unterrichtsbesuchen, Nachbesprechungen etc.) kann Gegenstand eines Beitrags sein.

Das Themenheft möchte die Professionalisierung und professionelle Entwicklung im Vorbereitungsdienst aus sprachbildungsbezogener Perspektive beleuchten. Dabei stehen folgende inhaltliche Schwerpunkte im Vordergrund:

- die am Professionalisierungsprozess beteiligten Akteur*innen (Referendar*innen, Fach- und Seminarleiter*innen, Mentor*innen an Schulen) sowie deren Praktiken, Wissen, Einstellungen und Orientierungen hinsichtlich Sprache(n) und sprachlichen Bildung,
- Gegenstände und Inhalte der sprachbildungsbezogenen Ausbildung im Vorbereitungsdienst: Was wird vermittelt – wo und wie?,
- curriculare und konzeptionelle Überlegungen zur Integration von Sprachbildung im Vorbereitungsdienst, einschließlich Fragen der Sprachenpolitik,
- die institutionelle und inhaltliche Verzahnung der Phasen der Lehrerbildung (1., 2. und 3. Phase) in Bezug auf sprachliche Bildung,
- Beispiele gelingender Praxis und innovative Formate sprachlicher Bildung (z.B. Best-Practice-Beispiele aus der Ausbildungspraxis)

Methodologisch und methodisch soll der Themenschwerpunkt die Vielfalt empirischer Zugänge abbilden – von standardisierten Erhebungen (z.B. Fragebögen) über ethnografische und qualitative Studien bis hin zu Mixed-Methods-Ansätzen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf empirischen Beiträgen, die neue Einblicke in Strukturen, Prozesse und Wirkungen sprachlicher Bildung im Vorbereitungsdienst ermöglichen. Ergänzend sind jedoch auch Praxisberichte, konzeptionelle Überlegungen und theoretische Beiträge willkommen, die zur weiteren Profilierung dieses bislang kaum erforschten Feldes beitragen.

Bitte reichen Sie für Ihren Beitragsvorschlag einen Titel und ein Abstract im Umfang von max. 500 Wörtern (exklusive Literaturverzeichnis) bis 01.01.2027 ein bei

- **Caroline Böning** (caroline.boening@uni-due.de)
- **Patricia Louise Morris** (patricialouise.morris@uni-goettingen.de)
- **Heidi Seifert** (heidi.seifert@germanistik.uni-hannover.de)

Sie erhalten bis 01.02.2027 eine Rückmeldung über die Annahme Ihres Vorschlags.

Im Falle einer Aufnahme Ihres Beitrags in das Themenheft bitten wir um Einreichung des Textes (Länge ca. 7000 Wörter; siehe ZIF-Formatvorlage https://zif.tu-journals.ulb.tu-darmstadt.de/media/journals/10/Formatvorlage_ZIF.pdf) bis 01.10.2027. Die doppelt anonymisierte Begutachtung erfolgt bis zum 15.01.2028, die Veröffentlichung ist für Oktober 2028 vorgesehen.

Literatur

- Anderson-Park, Eva & Abs, Hermann Josef (2025): Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Vorbereitungsdienst. In: Cramer, Colin; König, Johannes & Rothland, Martin (Hrsg.): *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 405–412.
- Becker-Mrotzek, Michael; Hentschel, Britta; Hippmann, Kathrin & Linnemann, Markus (2012): *Sprachförderung in deutschen Schulen – die Sicht der Lehrerinnen und Lehrer. Ergebnisse einer Umfrage unter Lehrerinnen und Lehrern*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung.
- Böning, Caroline (2024): Was lernen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst über sprachliche Bildung? Eine Analyse curricularer Dokumente. *Journal for Educational Research Online (JERO)* 2024: 1, 103–126. <https://doi.org/10.31244/jero> (2024.01.06).
- Böning, Caroline (2025): Welche sprachbildenden Ansätze thematisieren Fachleitungen an den „Zentren für schulpraktische Lehrerbildung“ in ihren Seminarveranstaltungen?: Eine Umfrage zum Vorbereitungsdienst in Nordrhein-Westfalen. *DDS – Die Deutsche Schule* 117: 3, 228–236. <https://www.waxmann.com/artikelART106415>.
- Busch, Brigitta (2017): *Mehrsprachigkeit* [2. Auflage]. UTB Sprachwissenschaft: Bd. 3774. Wien: facultas.
- Fladung, Ilka (2022): *Deutschunterricht im Vorbereitungsdienst adaptiv planen. Eine empirische Studie zum Stellenwert von Diagnostik und Differenzierung in schriftlichen Unterrichtsplanungen*. Münster: Waxmann.
- García, Ofelia & Wei, Li (2014): *Translanguaging: Language, bilingualism and education*. Basingstoke, Hampshire [u.a.]: Palgrave Macmillan. <https://doi.org/10.1057/9781137385765>.
- Gerlach, David (2023): Die native-speaker-Norm im Vorbereitungsdienst: Berufsbezogene Sprachkompetenzen angehender Fremdsprachenlehrer*innen aus Sicht der Lehrerbildner*innen. In: Burwitz-Melzer, Eva; Riemer, Claudia & Schmelter, Lars (Hrsg.): *Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik. Berufsbezogene Sprache der Lehrenden im Fremd- und Zweitsprachenunterricht*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 52–62.
- Gogolin, Ingrid (2020): Durchgängige Sprachbildung. In: Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah & Rauch, Dominique (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 165–173. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20285-9_24.
- Heyder, Karoline & Schädlich, Birgit (2014): Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität: eine Umfrage unter Fremdsprachenlehrkräften in Niedersachsen. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 19: 1, 183–201.
- Morris, Patricia L. (2023): „es wird zwar gesagt: ‚Unterstützen Sie Mehrsprachigkeit‘, [...] aber ich weiß einfach nicht wie“ – Eine Interviewstudie mit türkeistämmigen angehenden Französischlehrkräften. *k:ON - Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung* 2, 134–152. <https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2023.s.8>.

- Morris, Patricia L. (2025a): Zwischen dem Einhalten einer monolingualen Norm und dem Einbringen mehrsprachiger Ressourcen: Eine Heuristik zur Analyse sprachlicher Praktiken im vorbereitungsdienstlichen Französisch- und Spanischunterricht. *FLuL Fremdsprachen Lehren und Lernen* 54: 1, 89–104.
- Morris, Patricia L. (2025b): Exchanging goods on the linguistic market of second phase teacher training: Translanguaging as an (il)legitimate practice. *Journal of Research in Social Sciences and Language* 5: 2, 65–89. <https://doi.org/10.71514/jssal/2025.175>.
- Morris, Patricia L. & Vernal Schmidt, Janina (2025): Linguizismusrelevante und raciolinguistische Sprachideologien von Französisch- und Spanischlehrpersonen im Vorbereitungsdienst. *Language Education and Multilingualism- The Langscape Journal* 8, 99–114.
- Putjata, Galina; Romano, Sarah & Olfert, Helena (2016): Mehrsprachigkeit als Kapital – Möglichkeiten und Grenzen des Moduls ‚Deutsch für Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte‘ in Nordrhein-Westfalen, *ÖDaF-Mitteilungen* 32, 34–44. <https://doi.org/10.14220/odaf.2016.32.1.34>.
- Seelhorst, Bernhard (2024): Das Ende der zweiten Phase ante portas? Anmerkungen zu Herausforderungen der Lehrkräftebildung und zur Bedeutung des Vorbereitungsdienstes. *Seminar: bak Vierteljahreszeitschrift* 30: 2, 10–24. <https://doi.org/10.3278/SEM2402W002>.
- Seifert, Heidi (2025): Sprachbildung im Vorbereitungsdienst: Evidenzen – Desiderate – Forschungsperspektiven. *k:ON - Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung* 9: 9, 48–73. <https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2025.3>.
- Seifert, Heidi (2026): Sprachbildung im Spannungsverhältnis zwischen fachlichem Selbstverständnis und institutionellen Rahmenbedingungen. Überzeugungen von Lehrkräftebildner*innen zur Zuständigkeit für Sprachbildung. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung* 9: 2, 133–152. <https://doi.org/10.11576/hlz-8394>.
- Walter, Johannes & Rothland, Martin (2023): Belastung und Beanspruchung im Referendariat. Ein systematischer Forschungsüberblick. *SEMINAR* 29: 2, 97–117. <https://doi.org/10.3278/SEM2302W009>.
- Witte, Annika (2017): Sprachbildung in der Lehrerausbildung. In: Becker-Mrotzek, Michael & Roth, Hans-Joachim (Hrsg.): *Sprachliche Bildung – Grundlagen und Handlungsfelder*. Münster: Waxmann, 351–363.